

## Schriftliche Abiturprüfung 2021 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Deutsch

Mittwoch, 12. Mai 2021, 9:00 Uhr

---

#### Zusammenstellung für das Transparenzportal

---

##### Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

##### Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 285 Minuten einschließlich Auswahlzeit (255 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
  - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben, Operatorenliste.
- 

##### Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

## **Aufgabe I**

**Schwerpunktthema I: „Schlage die Trommel und fürchte dich nicht“ – Kämpferische Schriften des Vormärz**

**Aufgabenart: Textinterpretation und -erörterung**

**Textvorlage: Klaus Kordon: 1848. Die Geschichte von Jette und Frieder (2000) [Auszug]**

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Klaus Kordon: 1848. Die Geschichte von Jette und Frieder. Weinheim und Basel: Beltz und Gelberg 2000, S. 23 f.

## Aufgaben

1. Fassen Sie den Inhalt des Romanauszugs zusammen. 30%
2. Setzen Sie die im Romanauszug geäußerten politischen Ansichten in Beziehung zu Texten und Werken des Vormärz, die Ihnen aus dem Unterricht bekannt sind. 50%
3. Beurteilen Sie die Aktualität der zentralen Forderung der Autorinnen und Autoren des Vormärz nach Pressefreiheit. 20%

## Aufgabe I Erwartungshorizont

### I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „*Schlage die Trommel und fürchte dich nicht*“ – *Kämpferische Schriften des Vormärz* geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schüler:innen verfügen im Rahmen des Themas „*Schlage die Trommel und fürchte dich nicht*“ – *Kämpferische Schriften des Vormärz* über Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in Beziehung zum zeitgeschichtlichen Kontext und zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen.

### II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

#### II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

#### Aufgabe 1

Erwartet wird eine eigenständige Darstellung, die die folgenden Aspekte enthalten sollte:

- Altgeselle und Meister streiten sich in einem Handwerksbetrieb aufgrund entgegengesetzter Auffassungen zur herrschenden Monarchie. Der Meister hält sie für die angemessene Regierungsform, Altgeselle Rackebrandt setzt sich vehement für eine demokratische Ordnung mit der Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung ein.
- Während der Meister die Position der Fürsten als gottgegeben verteidigt, zieht Rackebrandt diese Tatsache in Zweifel und erklärt, dass nicht der Fürst, sondern seine eigene Familie ihm heilig sei.
- Rackebrandt bezeichnet den Monarchen darüber hinaus als unnützen Schmarotzer, der sein Volk ausnutze und dessen Entwicklung hemme.
- Er behauptet des Weiteren, dass die Regierenden große Angst vor kritischen Worten hätten, weswegen es eine Zensur der Zeitungen gebe und Dissidenten wie er, die sich kritisch über die Obrigkeit äußerten, verhaftet würden. Im Gefängnis habe der Altgeselle zahlreiche andere Dissidenten getroffen, die ihm dabei geholfen hätten, seine kritische Sicht auf die Monarchie noch durch weitere Argumente zu untermauern.
- Er habe damals eine Verfassung gefordert, die alle gesellschaftlichen Schichten berücksichtige und noch über dem König stehe. Hierin zeigt sich auch seine Forderung nach Gleichheit unter den Menschen und nach einer geeinten deutschen Nation.
- Freiheit als Recht aller Bürger fordert Rackebrandt ebenfalls ein und macht deutlich, dass viele Menschen so erzogen seien, dass sie die Wünsche der Obrigkeit für ihre eigenen hielten.

- Am Beispiel der schlesischen Weber erläutert Rackebrandt seine Behauptung, dass nicht die Maschinen der Feind der Unterdrückten seien, sondern die Menschen, die sie mithilfe der Maschinen ausbeuteten.
- Auch der neue Herrscher, Friedrich Wilhelm IV., der sich als Schöngeist präsentiere, habe zwar zunächst zahlreiche Dissidenten wie auch Rackebrandt begnadigt, jedoch später andere Personen aus denselben Gründen verhaften lassen. Der König könne jederzeit den Druck auf die Bevölkerung verringern oder erhöhen, bis sie sich seiner Gewalt hilflos unterwerfen müsste.
- Schließlich zitiert Rackebrandt einen Vierzeiler von Georg Herwegh, in dem dieser ironisch darauf hinweist, dass die Könige für sich selber die Freiheit zwar liebten, sie jedoch dem Volk nicht zugestehen würden.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

### Aufgabe 2

Erwartet wird eine Bearbeitung, in der schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken hergestellt und erläutert werden. Diese Bezüge sollen durch Textbelege gestützt werden.

Folgende Aspekte sind denkbar:

#### **Woyzeck**

- Rackebrandt und Woyzeck leiden auf unterschiedliche Weise unter der Obrigkeit: Rackebrandt war aus politischen Gründen einige Jahre in Haft, Woyzeck wird von Hauptmann und Doktor gedemütigt, zum Objekt degradiert und trägt physische und psychische Schäden davon.
- Rackebrandt kritisiert die Fehlerhaftigkeit eines Machtapparats, von dem die klügsten und damit kritischsten Personen mundtot gemacht und aus dem Land vertrieben würden. Woyzeck legt durch seine Kommentare die Scheinheiligkeit der Repräsentanten der höheren Schichten, die ihn unterdrücken und drangsalieren, offen.
- Im Gegensatz zu Rackebrandts Plan, mithilfe anderer Dissidenten gemeinschaftlich gegen die staatliche Herrschaftsform vorzugehen, steht Woyzecks Isolation und seine Unfähigkeit zu einem geplanten Aufbegehren gegen höher gestellte Personen (Hauptmann, Doktor und Tambourmajor).
- Die Ungleichheit unter den Menschen, die Rackebrandt als nicht naturgegeben ansieht, zeigt sich auch an Woyzeck, der sein Leben als determinierter Mensch am unteren Rand der Gesellschaft fristet.
- Frieder hat Träume für sein Leben, auch, wenn diese recht unbestimmt sind; Woyzeck hingegen ist desillusioniert. Zudem hat er bedrohliche, krankhafte Visionen, die ein Ausdruck seiner Dissoziation und Zerstörtheit sind.
- Rackebrandt berichtet von ausgehungerten Webern, die in ihrer Verzweiflung und Wut die Maschinen zerstören, statt ihre Ausbeuter zu attackieren; Woyzeck richtet seine Wut und Verzweiflung nicht auf seinen Nebenbuhler und seine Unterdrücker; er tötet Marie.
- Das Bild des Königs, der mit seinem Stiefel jederzeit seine Untertanen in den Schmutz treten kann, lässt sich auch auf Woyzeck übertragen, der durch Vertreter höherer gesellschaftlicher Schichten gedemütigt wird.
- Der Inhalt des vom Altgesellen zitierten Herwegh-Gedichtes, demzufolge der König selber frei sei, sein Volk aber nicht frei sein dürfe, spiegelt sich auch in der Fremdbestimmung Woyzecks wider, während Angehörige höherer Schichten größere Freiheitsgrade genießen.

#### **Der Hessische Landbote**

- Rackebrandts Vorwürfe wegen der bestehenden Zensur werden auch im Vorwort zum „Hessischen Landboten“ thematisiert: Auch hier ist von Zensur, Unterdrückung und Bestrafung mit dem Tod bei Zuwiderhandlung die Rede.
- Rackebrandt fordert gesellschaftlich-politische Veränderungen zur Verringerung der Ungleichheit; sie drückt sich in der verwendeten antinomischen Formel „Friede den Hütten! Krieg den

Palästen!“ aus. Die geplante Abschaffung der absoluten Monarchie wird durch den Aufruf im „Hessischen Landboten“ zu einem gewaltsamen Umsturz radikaler eingefordert.

- Rackebrandt bezeichnet die Fürsten als unnütze Parasiten; eine vergleichbare Sicht ergibt sich aus bildhaften Formulierungen im „Hessischen Landboten“ in Bezug sowohl auf die Fürsten als auch auf das Volk.
- Sowohl in „1848“ als auch im „Hessischen Landboten“ finden sich zahlreiche anschauliche sprachliche Bilder für die Willkür der Herrschenden.

### **Meine Emancipation**

- Ebenso wie die Figur Rackebrandt fordert auch Louise Aston persönliche Freiheitsrechte ein, die von staatlichen Stellen eingeschränkt werden. Aston kämpft zudem insbesondere für die Freiheit der Frauen.
- Die Forderungen des Altgesellen nach politischen Veränderungen ängstigen den Meister (und die Obrigkeit); dasselbe Phänomen zeigt sich in den Befürchtungen der Berliner Behörden vor den angeblichen Umtrieben Astons.
- Rackebrandt und Aston fordern beide eine uneingeschränkte Meinungsäußerungsfreiheit für alle Bürger; Aston pocht zudem auf eine Gedanken- und Glaubensfreiheit.
- Die Drangsalierung politischer Gegner zeigt sich in der Haft Rackebrandts ebenso wie in der Ausweisung Astons aus Berlin.
- Rackebrandt beschreibt in „1848“ die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung der Bürger mit dem drastischen Bild von des Königs Stiefel. Aston bezeichnet die vorausseilende Zensur ebenfalls in drastischen Worten als „civilisirte Inquisition“.

Über diese Aspekte hinaus können Bezüge zu den im Unterricht behandelten Gedichten Louise Astons und Heinrich Heines hergestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

### **Aufgabe 3**

Erwartet wird eine kritische Auseinandersetzung, die in ein schlüssiges Fazit mündet.

Folgende Aspekte könnten berücksichtigt werden:

- Erläuterung eines Verständnisses des Begriffs „Pressefreiheit“ (in verschiedenen medialen Formen)
- aktuelle Tendenzen in der Medienwelt (Sprache, Formate, finanzielle und politische Einflussmöglichkeiten)
- Berücksichtigung der historischen und zeitgenössischen Perspektive
- nationale und internationale Pressestandards
- Pressefreiheit in verschiedenen Staatsformen
- Umgang mit Formen der Zensur

(Anforderungsbereich III, 20%)

### **II.2 Funktionale Angemessenheit**

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);

- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

### II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
  - Wortwahl
  - Satz- und Textbau
  - Rhythmus, Tonlage.

### II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

## II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiert</li> <li>• sicher und umfangreich</li> <li>• kaum Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzierte Problemsicht</li> <li>• Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen</li> <li>• gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot eigenständiger Lösungen</li> <li>• angemessene Kriterien</li> <li>• einige eigenständige Schwerpunktsetzungen</li> <li>• einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze</li> <li>• klar erkennbarer Aufbau des Textes</li> <li>• graphisch übersichtlich und ansprechend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung</li> <li>• Präzision und Vermeidung von Redundanzen</li> <li>• strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• problemangemessene Methodenkenntnis</li> <li>• der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziert, meist treffend, idiomatisch</li> <li>• wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen</li> <li>• Fachwortschatz variabel, angemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variabel, klar</li> <li>• angemessener Gebrauch von Konnektoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klarer, ökonomischer Aufbau</li> <li>• einfallsreiche Gestaltung</li> </ul>

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Grundkenntnisse</li> <li>• teilweise oberflächlich</li> <li>• kaum Differenzierung</li> <li>• einige Sachfehler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeschränkte Problemsicht</li> <li>• gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend</li> <li>• einige Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen</li> <li>• wenige Kriterien</li> <li>• überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft</li> <li>• Mängel in der graphischen Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum metakommunikative Komponenten</li> <li>• hoher Grad an Explizitheit und Redundanz</li> <li>• keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• methodische Ansätze vorhanden</li> <li>• Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen</li> <li>• Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen</li> <li>• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe,</li> <li>• geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen</li> <li>• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen</li> </ul>

## **Aufgabe II**

### **Schwerpunktthema II: Leben in digitalen Welten**

#### **Aufgabenart: Textanalyse und -erörterung**

#### **Textvorlage: Bernd Graff: Wie wir unser Gesicht verschenken (2020)**

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 08.07.2020: <http://sz.de/1.4958260> (Letzter Zugriff 01.02.2021)

## Aufgaben

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes strukturiert zusammen. 30%
  
2. Setzen Sie Graffs Aussagen in Beziehung zu Ihnen aus dem Unterricht bekannten literarischen und filmischen Werken. 40%
  
3. „Geschäfte wollen ihre Kunden schon beim Betreten des Ladens identifizieren, Firmen wollen wissen, ob Mitarbeiter durch die Werkstore kommen, Universitäten und Schulen, welche Schüler und Studenten an Kursen teilnehmen oder unpünktlich sind.“ (Z. 71 f.)  
  
Erörtern Sie mögliche Vor- und Nachteile der Nutzung personenbezogener Daten. 30%

## Aufgabe II

## Erwartungshorizont

### I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Leben in digitalen Welten“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schüler:innen verfügen im Rahmen des Themas „Leben in digitalen Welten“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in Beziehung zu durch die Digitalisierung initiierte gesellschaftliche Veränderungen und ihre eigene Lebenswelt setzen.

### II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

#### II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

#### Aufgabe 1

Erwartet wird eine eigenständige Darstellung, die die folgenden Aspekte enthalten sollte:

- Bernd Graff behauptet einleitend einen Verlust an Persönlichkeitsrechten zugunsten eines privatwirtschaftlichen Unternehmens.
- Clearview.ai habe mithilfe digitaler Anwendungen und unter Einbeziehung der abgerufenen Daten von Social-Media-Plattformen eine äußerst umfangreiche Datenbank mit Fotos von Milliarden Personen aufgebaut und zum Zwecke der Unternehmensidee einer Personensuchmaschine auf Servern gespeichert.
- Weiter sieht Graff ein gesetzeswidriges Handeln des Unternehmens. Er beschreibt die Möglichkeit, mithilfe der Suchmaschine Gesichter und somit Personen zu identifizieren und auch deren Aufenthaltsort zu bestimmen.
- Der Autor geht im Folgenden auf die Nutzer von Clearview ein. So könne eine Zugangsberechtigung zu den Daten u.a. auch käuflich erworben werden. Dieses verdeutlicht Graff am Beispiel des Vorgehens eines Prominenten, der mithilfe von Clearview im familiären Umfeld eine Personenidentifizierung vorgenommen habe.
- Clearview.ai werbe damit, dass sowohl staatliche Institutionen als auch privatwirtschaftliche Unternehmen sich erfolgreich ihrer Anwendung bedienen würden.
- Nach Unternehmensangaben sei, so Graff, die digitale Gesichtserkennung den menschlichen Fähigkeiten überlegen und mit ihrer Hilfe seien bereits schwerste Straftaten aufgedeckt worden.
- Graff wägt diese Erfolge der Suchmaschine im Folgenden ab. Er hinterfragt die Nutzung digitaler Verfolgungsinstrumente und prangert das hemmungslose Handeln und Argumentieren der daran beteiligten Unternehmen an.

- Neuerdings sehe sich Clearview mit Behauptungen rechtlicher Vergehen und Straftatbestände ausgesetzt. An Beispielen namhafter IT-Unternehmen belegt Graff den Widerstand gegen die illegalen Vorgehensweisen, die ein eigenes Recht auf die Nutzung der von ihnen gesammelten Daten vorbrächten.
- Der Autor zitiert wissenschaftsbasierte Aussagen namhafter Personen und Institute, um die Fehlerhaftigkeit digitaler Gesichtserkennung zu untermauern. Laut deren Expertise würden bestimmte ethnische oder geschlechtliche körperliche Merkmale häufiger zu fehlerhaften Aussagen und somit auch zu Diskriminierungstendenzen führen.
- Graff formuliert eine von ihm wahrgenommene Diskrepanz zwischen der seiner Meinung nach voranschreitenden Verbreitung digitaler Gesichtserkennungsmöglichkeiten und den von Institutionen geäußerten Warnungen vor diesen Programmen sowie den (Selbst-)Begrenzungen von Firmen auf diesem Gebiet.
- Der Autor vermutet einen lediglich begrenzten und zeitlichen Aufschub der digitalen Gesichtserkennung. Dieses leitet er u.a. aus der bereits stattfindenden staatlichen Nutzung der Techniken ab und hinterfragt diese, indem er sie als diktatorisch erscheinende Machtinstrumente assoziiert.
- Er differenziert das Agieren der beteiligten Unternehmen und unterstellt ihnen eine Doppelmoral, da sie vordergründig den Gebrauch von Erkennungssoftware ablehnten, zugleich jedoch Plattformen und Programme dafür anböten.
- Ursächlich hierfür sei auch ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Verlangen nach Kontrollmechanismen sowie ein staatliches Interesse daran zum Zwecke der Gefahrenprävention.
- Graff schildert beispielhaft eine gesellschaftliche Gegenbewegung zur digitalen Überwachung durch den Staat, indem er einen Aufruf von Bürgerrechtlern bei US-amerikanischen Demonstrationen erläutert.
- Der Autor kritisiert die mögliche zukünftige Übernahme staatlicher Hoheitsaufgaben im Bereich der Verbrechensaufklärung durch privatwirtschaftliche Unternehmen. Falsche Identifizierungen könnten zu fehlerhaften Verurteilungen sowie inkorrekten Unschuldsbeweisen führen.
- Abschließend beschreibt der Autor den Ausblick auf den nächsten Schritt der digitalen Bildnutzungsmöglichkeiten. So könne das Konterfei jedweder Person bereits jetzt durch entsprechende Programme einem fremden Körper zugefügt werden, woraus sich eine Manipulation der dann dargestellten fiktiven Realität ergebe.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

### *Aufgabe 2*

Erwartet wird eine Bearbeitung, in der schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken hergestellt und erläutert werden. Diese Bezüge sollen durch Textbelege gestützt werden.

Folgende Bezüge sind denkbar:

#### **Corpus Delicti**

- Die durch das Unternehmen Clearview ermöglichte Identifizierung von Personen mittels Gesichtserkennungssoftware führe laut Graff zu einer Kontroll- und Überwachungsmöglichkeit großen Ausmaßes. Die Digitalisierung in der Fiktion des Romans „Corpus Delicti“ ist schon sehr viel weiter vorangeschritten, da eine vollständige Überwachung der Bürger u.a. durch Implantate möglich ist.
- Während es sich bei Clearview um ein privatwirtschaftliches Unternehmen handelt, das die digitale Kontrolle, wie von Graff behauptet, illegal vorantreibt, wird die Überwachung in Zehs Romanhandlung durch ein totalitäres Regime mittels der „Methode“ umgesetzt und legitimiert.
- Die von Graff zitierte Fehlerhaftigkeit der als sicher ausgewiesenen Analyseprozesse ist in „Corpus Delicti“ ein zentrales Thema. Durch die Verwechslung bei der DNA-Analyse kommt es zu Moritz' unrechtmäßiger Verurteilung und infolgedessen zu seinem Suizid.
- In Graffs Schilderungen erscheint eine Teilnahme an den Prozessen zunächst (ungewollt) freiwillig, sich der Kontrolle durch andere zu verweigern, erscheint jedoch kaum noch möglich. In

dem Roman stellt jeglicher Widerstandsversuch gegen die vollumfängliche staatliche Kontrolle ein zu sanktionierendes Vergehen dar.

- Mit Clearview können auch Privatpersonen Auskünfte über andere erlangen, Firmen und staatliche Organisationen nutzen ebenfalls diese Möglichkeiten. In der Romanwelt von „Corpus Delicti“ obliegt dies offenbar ausschließlich der Staatsmacht und einzelnen prominenten Staatsvertretern wie Kramer.
- Die vom Autor beschriebene Möglichkeit der Personenfahndung wird durch das Unternehmen Clearview u.a. mit Hinweis auf Verbrechensaufklärung und das Wohl sowie die Sicherheit der Bevölkerung beworben. Die „Methode“ proklamiert in Zehs Romanwelt die „Volksgeundheit“ als oberstes Ziel und verwendet diese als Rechtfertigung der Überwachung.
- Widerstand gegen die Überwachungstendenzen erkennt Graff z. B. im Aufruf von Bürgerrechtsorganisationen, keine Videos oder Fotos von Demonstrationen über das Internet zu teilen. Im Roman fungiert die Gruppierung R.A.K. ebenso als Gegenspieler der „Methode“ wie Mia, die im Verlaufe der Handlung ihre Position immer vehementer vertritt.
- Graff thematisiert eine unaufhaltsame Entwicklung der Überwachung durch Firmen und Staaten, die er gleichzeitig kritisch betrachtet. Insgesamt intendiert Zeh mit ihrem Roman eine kritische Reflexion über diese aktuellen politisch-gesellschaftlichen Tendenzen.

### Hikikomori

- Graff erachtet es als schwierig, sich der Kontrolle durch die neuen Überwachungsmöglichkeiten zu entziehen. Im Roman „Hikikomori“ vermag Till sich Marlboro-Karls Online-Stream und der damit einhergehenden Offenlegung seiner Privatsphäre nur durch Abkleben seines Fensters zu erwehren.
- Die vom Autor als Ausblick in die Zukunft beschriebene Möglichkeit der Gestaltung einer neuartigen Fiktionalität mittels digitaler Kombination und Neugestaltung von Filmcharakteren und Spielorten weist Parallelen zur Verschmelzung von Realität und Virtualität auf, mit der in „Hikikomori“ sowohl die Figur Till als auch die Rezipienten des Romans konfrontiert werden.
- Digital gestaltete Filmcharaktere, wie von Graff am Beispiel des Films „Finding Jack“ beschrieben, ähneln den im Roman von Till in seinen Online-Spielen verwendeten Avataren, die sich in Aussehen und Verhalten beliebig kombinieren und von den Usern ausprobieren lassen.
- Der Autor weist implizit auf die Risiken der zunehmenden Digitalisierung und die seiner Meinung nach kritikwürdigen und gesetzeswidrigen Anwendungsmöglichkeiten gerade auf Grundlage der Datenerhebung in sozialen Netzwerken hin. In „Hikikomori“ ist sich Till als „Digital Native“ möglicher Gefahren nicht bewusst bzw. haben diese für ihn keine Relevanz. Andererseits sieht er z. B. die Aktivitäten seiner Schwester in den sozialen Netzwerken durchaus kritisch.
- Mittels Clearview können laut Graff Personen identifiziert und aufgefunden werden. Auch Till versucht im Laufe der Romanhandlung seine Freundin Kim, allerdings scheinbar vergeblich, durch Nutzung des Internets ausfindig zu machen.
- Graff thematisiert eine unaufhaltsame Entwicklung der Überwachung durch Firmen und Staaten, die er gleichzeitig kritisch betrachtet. Insgesamt intendiert Kuhn mit seinem Roman einen kritisch-reflektierten Umgang mit der digitalen Technik auf individueller Ebene.

### The Circle

- Die vom Autor beschriebene Möglichkeit der Personenfahndung des Unternehmens Clearview werde u.a. mit Hinweis auf die Verbrechensaufklärung und somit zum Wohle und zur Sicherheit der Bevölkerung beworben. Der Circle propagiert in Ponsoldts Film ebenfalls die Möglichkeiten der Verbrechensbekämpfung, z. B. bei der live von den Mitarbeitern und den online Teilnehmenden miterlebten Jagd auf eine flüchtige Straftäterin.
- Graff beschreibt es als schwierig, sich der Kontrolle durch die neuen Überwachungsmöglichkeiten zu entziehen. Mit vergleichbaren Situationen sehen sich auch Figuren aus dem Film wie z. B. Mercer und Maes Eltern konfrontiert.

- Mit den Anwendungsfunktionen von Clearview verliert sich die Grenze zwischen den hoheitlichen Aufgaben des Staates und privatwirtschaftlichem Nutzen. Im Film versucht der Circle zunehmend hoheitliche Aufgaben der USA und weiterer Staaten zu übernehmen.
- Graff akzentuiert eine unaufhaltsame Entwicklung der Überwachung durch Firmen und Staaten, die er gleichzeitig kritisch betrachtet. Auch Ponsoldts Verfilmung zeigt diese Tendenzen auf. Insbesondere das Filmende kann als Hinweis auf diese Problematik gedeutet werden.
- Durch Veröffentlichung ihrer Fotos in den sozialen Medien stellen die User laut Graff ihre Daten freiwillig zur Verfügung, derer Clearview sich illegaler Weise bediene. In „The Circle“ geben die Bürger ihre Freiheits- und Persönlichkeitsrechte freiwillig auf, um Vorteile zu erhalten: Sie tragen Implantate bzw. verwenden Kameras zur Selbst- und Fremdüberwachung. Dafür erlauben sie dem Staat bzw. dem Unternehmen den vollen Zugriff auf ihre Daten.
- Mit Clearview können auch Privatpersonen Auskünfte über andere erlangen. Im Film wird die Suche nach Maes Freund Mercer als Beispiel für die Aufrechterhaltung von Kontakten mittels sozialer Netzwerke propagiert.
- Widerstand gegen die Überwachungstendenzen erkennt Graff z. B. im Aufruf von Bürgerrechtsorganisationen, keine Videos oder Fotos von Demonstrationen über das Internet zu teilen. Die Figuren Ty und Mercer wehren sich im Film ebenfalls gegen die Machenschaften des Circle bzw. das Eindringen in die Privatsphäre.
- Graff formuliert eine Diskrepanz zwischen der seiner Meinung nach voranschreitenden Verbreitung digitaler Gesichtserkennungsmöglichkeiten und den von Institutionen geäußerten Warnungen vor diesen Programmen. Ponsoldts Intention ist es, mit seinem Film auf diese Problematik hinzuweisen, indem er die Betreiber des Circle als skrupellos handelnd und ohne staatlichen Gegenpol inszeniert.

Über diese Aspekte hinaus können Bezüge zu den im Unterricht behandelten theoretischen Texten hergestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 40%)

### *Aufgabe 3*

Erwartet wird eine kritische Auseinandersetzung, die in ein schlüssiges Fazit mündet.

Folgende Aspekte könnten berücksichtigt werden:

- Erläuterung eines eigenen Verständnisses des Zitats
- juristische vs. individuelle Grenzen digitaler Überwachung
- Nutzerfreundlichkeit bzw. Kundenorientierung vs. Manipulation und Überwachung
- staatliche vs. private und privatwirtschaftliche Nutzung digitale Überwachungsmöglichkeiten
- Weiterführung bereits bestehender, tradierter Bemühungen um Transparenz vs. Neuartigkeit digitaler Nutzungsmöglichkeiten („gläserner Mensch“)
- aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen

(Anforderungsbereiche II-III, 30%)

## **II.2 Funktionale Angemessenheit**

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);

- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

### II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
  - Wortwahl
  - Satz- und Textbau
  - Rhythmus, Tonlage.

### II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

## II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiert</li> <li>• sicher und umfangreich</li> <li>• kaum Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzierte Problemsicht</li> <li>• Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen</li> <li>• gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot eigenständiger Lösungen</li> <li>• angemessene Kriterien</li> <li>• einige eigenständige Schwerpunktsetzungen</li> <li>• einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze</li> <li>• klar erkennbarer Aufbau des Textes</li> <li>• graphisch übersichtlich und ansprechend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung</li> <li>• Präzision und Vermeidung von Redundanzen</li> <li>• strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• problemangemessene Methodenkenntnis</li> <li>• der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziert, meist treffend, idiomatisch</li> <li>• wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen</li> <li>• Fachwortschatz variabel, angemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variabel, klar</li> <li>• angemessener Gebrauch von Konnektoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klarer, ökonomischer Aufbau</li> <li>• einfallsreiche Gestaltung</li> </ul>

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Grundkenntnisse</li> <li>• teilweise oberflächlich</li> <li>• kaum Differenzierung</li> <li>• einige Sachfehler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeschränkte Problemsicht</li> <li>• gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend</li> <li>• einige Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen</li> <li>• wenige Kriterien</li> <li>• überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft</li> <li>• Mängel in der graphischen Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum metakommunikative Komponenten</li> <li>• hoher Grad an Explizitheit und Redundanz</li> <li>• keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• methodische Ansätze vorhanden</li> <li>• Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen</li> <li>• Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen</li> <li>• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe,</li> <li>• geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen</li> <li>• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen</li> </ul>

### **Aufgabe III**

#### **Aufgabenart: Textinterpretation (Gedichtvergleich)**

#### **Text 1: Paul Heyse (1830-1914): Waldesnacht (1855)**

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Paul Heyse: Waldesnacht. In: ders.: Gedichte. Berlin: Holzinger 2014, S. 20/21

Eckige Klammern im Erwartungshorizont zeigen an, dass aus urheberrechtlichen Gründen Zitate aus der Textvorlage entfernt wurden.

**Text 2: Ludwig Uhland (1787-1862): Verborgenes Leid (1811)**

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Ludwig Uhland: Verborgenes Leid. In: ders.: Werke, Bd. 1: Sämtliche Gedichte. München: Winkler 1980, S. 473

## Aufgaben

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Waldesnacht“ von Paul Heyse. 70%
  
2. Vergleichen Sie das Gedicht „Waldesnacht“ von Paul Heyse mit dem Gedicht „Verborgenes Leid“ von Ludwig Uhland. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachlich-formale Aspekte. 30%

## Aufgabe III

## Erwartungshorizont

### I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Interpretation literarischer Texte aus unterschiedlichen Epochen wurde geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schüler:innen verfügen über die nötigen methodischen Kenntnisse zum Verfassen einer Gedichtinterpretation sowie eines Gedichtvergleichs.

### II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

#### II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend cursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

#### Aufgabe 1

Die Schüler:innen...

**formulieren eine Deutungsthese bzw. das Thema des Gedichts, etwa:**

- Wald als friedvoller und spiritueller Zufluchtsort
- Wald als Ort der seelischen und körperlichen Regeneration
- Natur als Gegensatz zu den negativen Einflüssen der Zivilisation auf den Menschen

**beschreiben die Sprechsituation, z. B.:**

- direkte Ansprache der Natur und des eigenen Herzens
- Ausdruck der positiven Empfindungen des lyrischen Sprechers angesichts der im Wald erfahrenen Harmonie und Ruhe

**stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:**

- Strophe 1: Schilderung des Rückzugs des lyrischen Sprechers in den Wald und der dort empfundenen positiven Einflüsse der Natur auf Körper und Geist
- Strophe 2: Ausdruck des Wunsches, das Sehnen nach der Ferne durch Rückzug in den Wald aufzulösen und der Zivilisation zu entkommen
- Strophe 3: Bekräftigung der Annahme, dass der Aufenthalt im Wald zu innerer Ausgeglichenheit, Ruhe und seelischer Regeneration führe

**erläutern wesentliche Aspekte der formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:**

- Widerspiegelung der im Wald erfahrenen Harmonie und Ruhe durch eine gleichmäßig strukturierte äußere Form:
  - Einheitlichkeit im Strophenbau: drei Strophen mit jeweils acht Versen
  - die durchgängige Verwendung eines Kreuzreimes und drei- oder vierhebiger Trochäen mit regelmäßigem Wechsel zwischen männlichen und weiblichen Kadenz

**analysieren die sprachlich-stilistische Gestaltung und ihre Funktion bzw. Wirkung, z. B.:**

- Ausdruck des persönlichen, durch Nähe gekennzeichneten Verhältnisses zur Natur durch direkte Anrede des Waldes (V. 1) und der Waldtiere (V. 21)
- Mystifizierung der Waldesnacht durch Neologismus ([...], V. 1)
- Ausdruck der Freude über den Rückzug in die Natur durch Hyperbel ([...], V. 2) und Interjektion ([...], V. 4)
- Herausstellung des Gegensatzes der Erfahrungen in Natur und menschlicher Zivilisation durch positiv (z. B. [...], V. 1, [...], V. 4, [...], V. 6) bzw. negativ ([...], V. 3, [...], V. 8) konnotierte Wortwahl sowie Antithetik ([...], V. 4 bzw. [...], V. 19f. vs. [...], V. 3)
- Hervorhebung des dringlichen Wunsches, innere Ausgeglichenheit und Ruhe zu erfahren, durch die Verwendung von Imperativen (z. B. V. 9, V. 23)
- Ausdruck des Leidens unter ambivalenten Sehnsüchten durch Interjektion ([...], V. 12)
- Illustration des Gefühls der Geborgenheit durch Personifizierung der Natur mit mütterlichem Charakter ([...], V. 13, [...], V. 14, [...], V. 21f.)
- Herausstellung des ganzheitlichen Einwirkens der Kräfte der Natur auf den Sprecher durch Schilderung unterschiedlicher Sinneswahrnehmungen ([...], V. 13, [...], V. 16, [...], V. 21)
- Herausstellung des Gegensatzes zwischen dem projizierten Ort der Sehnsucht und dem Ort der Befreiung von jener Sehnsucht durch Antithetik ([...], V. 10 und [...], V. 17)
- Ausdruck der zunehmenden Erfahrung von innerer Ausgeglichenheit und Ruhe durch positiv konnotierte, spirituell anmutende Wortwahl ([...], V. 19, [...], V. 19 f., [...], V. 22)

**deuten den Text, etwa:**

- Bewusstsein über die Rückzugsmöglichkeit in die Natur
- Hoffnung auf und Erfahrung von Linderung seelischer Qualen durch friedvolles Naturerleben

(Anforderungsbereiche I-III, 70%)

*Aufgabe 2*

Die Schüler:innen

**vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten, z. B.:**

- Empfinden von seelischem Leid
- Hinwendung des Sprechers zur Natur
- Wald als Ort des Rückzugs und der (erhofften) Linderung seelischer Qualen

**vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede, z. B. (Heyse vs. Uhland):**

- Leiden unter den Auswirkungen der Zivilisation vs. nicht näher spezifizierter Liebeskummer
- bewusster Rückzug in die Natur vs. Hinwendung zur Natur in Ermangelung von Alternativen
- Charakterisierung des Waldes als Ort des Friedens vs. Ort der Einsamkeit
- Ausdruck eines persönlichen, das Gefühl von Geborgenheit evozierenden Verhältnisses zur Natur vs. Ausdruck eines eher funktionalen Verhältnisses zur Natur
- Erfahrung von Linderung seelischer Qualen in der Natur vs. fortdauernde innere Auseinandersetzung mit der seelischen Leidenssituation und ggf. Hoffnung auf Erlösung durch menschliche Einwirkung
- unterschiedliche Ausgestaltung traditioneller Gestaltungsmerkmale, um ein Gefühl der Ruhe zu vermitteln: Trochäus und Kreuzreim vs. Jambus und umarmender Reim
- Gegenüberstellung positiv (Natur) und negativ (Stadt) besetzter Ausdrücke vs. ausschließliche Verwendung melancholischer, hoffnungsloser Bilder und Gedanken
- Natur- und Selbstansprache als Indikator eines Austausches mit der Natur vs. hermetisches Selbstgespräch ohne Austausch mit der Natur

**resümieren z. B. unter folgenden Aspekten:**

- Naturverbundenheit des Menschen

- Bedeutung der Heilkräfte der Natur
- Rückzug als menschliches Grundbedürfnis

(Anforderungsbereiche I-III, 30%)

## II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

## II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
  - Wortwahl
  - Satz- und Textbau
  - Rhythmus, Tonlage.

## II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und

der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

## II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiert</li> <li>• sicher und umfangreich</li> <li>• kaum Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzierte Problemsicht</li> <li>• Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen</li> <li>• gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot eigenständiger Lösungen</li> <li>• angemessene Kriterien</li> <li>• einige eigenständige Schwerpunktsetzungen</li> <li>• einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze</li> <li>• klar erkennbarer Aufbau des Textes</li> <li>• graphisch übersichtlich und ansprechend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung</li> <li>• Präzision und Vermeidung von Redundanzen</li> <li>• strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• problemangemessene Methodenkenntnis</li> <li>• der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziert, meist treffend, idiomatisch</li> <li>• wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen</li> <li>• Fachwortschatz variabel, angemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variabel, klar</li> <li>• angemessener Gebrauch von Konnektoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klarer, ökonomischer Aufbau</li> <li>• einfallsreiche Gestaltung</li> </ul>

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Grundkenntnisse</li> <li>• teilweise oberflächlich</li> <li>• kaum Differenzierung</li> <li>• einige Sachfehler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeschränkte Problemsicht</li> <li>• gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend</li> <li>• einige Ungenauigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen</li> <li>• wenige Kriterien</li> <li>• überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen</li> </ul>
<b>Funktionale Angemessenheit</b>	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft</li> <li>• Mängel in der graphischen Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum metakommunikative Komponenten</li> <li>• hoher Grad an Expliztheit und Redundanz</li> <li>• keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• methodische Ansätze vorhanden</li> <li>• Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar</li> </ul>
<b>Ästhetische Angemessenheit</b>	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen</li> <li>• Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen</li> <li>• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe,</li> <li>• geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen</li> <li>• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen</li> </ul>